

„Tages Arbeit, Abends Gäste“,

so schilderte **Mag. Rafael Hintersteiner** (Bayreuth-Stipendiat des RWV Linz im Jahr 2015) bei seinem Vortrag am 12.12.2017 seine interessante Tätigkeit **im Linzer Brucknerhaus**.

Die Ideen für die Errichtung eines Linzer Konzerthauses reichen zurück bis in die 1930er Jahre, konkrete Gestalt erfuhren sie in den 1960er Jahren, als der finnische Architekt Heikki Siren den Auftrag zur Errichtung eines solchen erhielt. Nach dem Spatenstich im Jahr 1969 in Anwesenheit von Bundespräsident Franz Jonas und Bürgermeister Grill fand nach einem Probebetrieb im Jahr 1973 am 23.3.1974 die feierliche Eröffnung des Brucknerhauses mit Herbert von Karajan als Dirigent statt.

Das Brucknerhaus fasziniert allein schon durch seine Lage an der Donau und die großen Glasflächen, die eine herrliche Aussicht auf die Stadt Linz samt Pöstlingberg ermöglichen. Betritt man das Gebäude, gelangt man vorerst in den Kassenbereich und die Garderoben. Treppen führen hinauf in das große Foyer im ersten Stock, das bei Bedarf durch Glasflächen geteilt werden kann, so etwa wenn mehrere Veranstaltungen gleichzeitig stattfinden. Von hier aus betritt man die verschiedenen Säle sowie das Restaurant Anklang. Der Große Saal oder Brucknersaal bietet ca. 1500 Sitzplätze, deren genaue Anzahl durch Aufstellen oder Entfernen der ersten drei Sitzreihen variiert werden kann. Die komfortable Bestuhlung und die Holzverkleidung rundum laden nicht nur ein zum Verweilen, sondern bewirken auch die besondere Akustik des Raumes. Blickfang aber sind wohl die Bühne und die große Orgel mit ihren 4224 Pfeifen und 51 Registern. Im angrenzenden Stiftersaal (mittlerer Saal) können über 300 Personen kleinere Veranstaltungen wie etwa Kammermusikabende besuchen. Der vorne befindliche große Wandteppich, der von der koreanischen Künstlerin Anne Tredjan aus Sisal und Seide gewebt wurde, ermöglicht eine meditative Konzertbegleitung, ohne die Besucher vom eigentlichen Geschehen abzulenken. Der kleine Saal dient vorwiegend für Empfänge, Vorträge und Sitzungen. Im Dachgeschoß befinden sich die technischen Räume, ohne die ein Konzertgenuss dieser besonderen Art wohl gar nicht möglich wäre.

Abschließend erläuterte Mag. Hintersteiner die jährliche Veranstaltungstätigkeit einschließlich Klangwolke und gab bereits einen Ausblick auf das Brucknerfest 2018, dessen Programm kürzlich präsentiert wurde. Unter dem Motto „Was du ererbt von deinen Vätern – Bruckner und die Tradition“ dürfen wir uns nicht nur auf ein neues Bruckner Symposium, sondern vor allem auch auf ein umfangreiches, vielfältiges Programm mit internationalen Künstlern wie Matthias Goerne und Jonas Kaufmann freuen. Das Internationale Brucknerfest findet künftig stets vom 4.9. (Geburtstag) bis 11.10. (Todestag Bruckners) statt. Karten für 2018 sind bereits jetzt bei der LIVA erhältlich.

Irene Jodl